

Niklas Luhmann

Veränderung im System gesellschaftlicher Kommunikation und die Massenmedien

Kommunikationsweisen markieren die gesellschaftliche Evolution (Absatz I) >> Massenmedien sind die Voraussetzung für die Weltgesellschaft (Absatz IV) >> Wie formt Kommunikation über die Massenmedien die Weltgesellschaft?

Kommunikation heißt Selektion (Absatz V)

Grund: die Kontingenz:

1. des Sachverhaltes selbst
2. des Kommunikators, der über den Sachverhalt spricht oder auch nicht und
3. des Empfängers, der den Sachverhalt versteht oder nicht bzw. akzeptiert oder nicht

Wie wird selektiert?

Selektion durch Funktionsbereiche

- gleichrangige Teilsysteme entscheiden mit ihrem systemspezifischen binären Code über den systemspezifischen Vorrang
 - Bsp: Recht, Politik, Wissenschaft ...

Sonderstellung des Teilsystems Massenmedien

- jedes Thema ist kommunikationsfähig
- Kommunikationsfähigkeit (als binärer Code) reicht als Selektionskriterium nicht aus:

Selektion nach Aufmerksamkeit

- Bsp: Einschaltquoten, Markt- und Meinungsforschung
- dies führt nicht zu einer Uniformität, denn noch wichtiger ist das:

Selektion nach Aktualität

- Grund: die Gesellschaft begreift (als erste) ihre Gegenwart nur noch als Moment
- Themen erhalten Aktualität durch einen Anlass
 - Bsp: Kirchentag macht Gott („Gott ist nicht neu“) aktuell
- Themen implizieren Aktualität
 - Bsp: Sport, Börsenkurse, Wetter

Selektion durch sachliche Differenzierung

- durch Rollen und Programme (welches Medium bedient welche Bereiche)

Folgen der Selektion: gesamtgesellschaftliche Repräsentativität ist nicht möglich

Massenmedien besitzen jedoch trotzdem eine Primärfunktion (Absatz VII):

- „Massenmedien beteiligt alle an einer gemeinsamen Realität, genauer an einer operativen Fiktion mit der Unterstellung, Realität zu sein“
- Chance für die Weltgesellschaft: in der Selektion nach Aktualität wird das Neue zum weltgesellschaftlichen Konsens (die Zukunft ist eine gemeinsame, die Vergangenheit trennt)